

# Gedenken an vorbildliche Persönlichkeit

Leutershausen. Bis er 92 war, mähte er noch regelmäßig mit der Sense die Himmelswiese – das ist auf dem steilen Gelände schon für einen jungen Mann keine leichte Arbeit, doch für Wolfgang Maier (Bild: Bettina Dörr) war sie eine Herzensangelegenheit. Vor vier Wochen ist der Hirschberger mit 94 Jahren gestorben und wird heute im kleinen Kreis im Friedwald Michelstadt beerdigt.

Drei Wegbegleiter haben sich jetzt mit dieser Zeitung getroffen, um an Maier zu erinnern – zwar nicht auf der Himmelswiese, aber immerhin draußen an der frischen Luft, im Skulpturengarten bei der Alten Villa. Für Hartmut Kowalinski ist er ein Mitstreiter beinahe seit den

Anfängen des Vereins für Naturpflege – kurz nach der Gründung kam er dazu, war Schatzmeister bis 2015, und der Vorsitzende weiß, dass Maier auch bis „weit über die 90“ noch den Letten mähte. Darüber hinaus habe er eine klassische, humanistische Bildung besessen, die bei seinen geführten Exkursionen in die Natur oft von unschätzbarem Wert war: „Er hatte eine unschlagbare Kenntnis der Pflanzen- und Tierwelt.“ Die unter anderen einer seltenen, hier heimischen Orchideenart



zugutekam. Maier kaufte die Himmelswiese und pflegte sie; vor etwa 14 Jahren kam auch Bernd Lauterbach mit dem Großsachsener in Kontakt. Der Familienbüroleiter suchte Spender für das Jugendhaus – dafür sei es zwar zu spät gewesen, als er Maier kennenlernte, doch erwuchs aus Gesprächen die Idee einer Stiftung, berichtet Lauterbach, der mittlerweile selbst im Vorstand der Wolfgang-Maier-Stiftung ist. Sie gehört zur Bürgerstiftung und fördert Projekte für Umwelt, Kinder und Jugendliche. „Er hat sie animiert, im Einklang mit der Natur zu leben“, sagt Fidelis Stachniß von der Bürgerstiftung.

18 Projekte für insgesamt 8400

Euro hat er aufgelistet, die gefördert wurden. Baumpflanzungen gehörten dazu, Streuobstwiesen, Apfelpressen, Igelhäuser und Nistkästen, eine Fledermauskartierung mit den hiesigen Grundschulern und Exkursionen in die Grube „Marie“. Auf der Himmelswiese wurden Sitzhocker gebaut, ein kleiner Tümpel angelegt, und einmal wurde in Zusammenarbeit mit dem Mannheimer Technoseum eine Handwerksaktion für Kinder gestartet: Papierschöpfen zum Muttertag.

Wiewohl kein gebürtiger Hirschberger – Maier war in der Schweiz aufgewachsen und zog als Erwachsener mit seiner Frau nach Großsachsen –, war er der Gemeinde doch stark verbunden, „nicht nur ein reiner Geldgeber“, wie Kowalinski sagt, „sondern ein aktiver Gestalter“. Zu seinem 90. Geburtstag spendete Maier weitere 9000 Euro, und für seine Mitstreiter ist klar, dass die Arbeit der Stiftung in seinem Sinne weitergeführt wird. Zwar wurden durch die Corona-Sperren in den vergangenen anderthalb Jahren so gut wie alle Aktivitäten ausgebremst, doch soll es im kommenden Jahr weitergehen.

„Ich habe mich schon mit Lehrerinnen getroffen und besprochen, dass wir den Schulteich an der Großsachsener Grundschule säubern wollen“, berichtet Lauterbach. Das wäre in seinem Sinne, da sind sich die drei einig – und auch darin, dass Maier fehlen wird. Kowalinski bringt es auf den Punkt: „Wolfgang Maier war eine vorbildliche Persönlichkeit.“

stk



Im Alter von 94 Jahren ist Wolfgang Maier gestorben. Verein für Naturfreunde, Bürgerstiftung und Wolfgang-Maier-Stiftung erinnern jetzt an eine große Persönlichkeit. Von links Hartmut Kowalinski, Fidelis Stachniß sowie Bernd Lauterbach.

BILD: FRITZ KOPETZKY